

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf. bei Lieferung frei Haus 55 Rpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsabgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachahlsätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattitel, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII: 2256. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 500

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 22

Donnerstag, den 27 Januar 1938

90. Jahrgang

Eine historische Wende

Vier Jahre Vertrag mit Polen

Zum vierten Male jährte sich der Tag des Abchlusses des deutsch-polnischen Abkommens. Dieser 26. Januar ist - das hat sich inzwischen erwiesen - ein Tag von historischer Bedeutung, denn das zwischen dem Führer und Reichsminister Adolf Hitler und dem polnischen Marschall Bilsudski abgeschlossene Abkommen hat in seiner Auswirkung nicht nur für diese beiden Länder, sondern auch für Europa große Bedeutung erhalten. Deutschland und Polen haben eine neue Friedenspolitik betrieben, die auch von anderen Staaten beachtet und anerkannt werden mußte, besonders im Hinblick auf Polens östlichen Nachbarn, der in den letzten Jahren sich zu der Weltgefahr entwickelt hat. In den Betrachtungen in der polnischen Presse zu diesem Jahrestag kommt auch der Gedanke zum Ausdruck, daß sich das Verständigungswerk in diesen vier Jahren ausgezeichnet bewährt habe. Uebereinstimmend wird als ein Zeichen dafür, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen weiterhin im Geiste dieses Abkommens entwickeln, auf die deutsch-polnische Minderheitenüber-einkunft vom 5. November 1937 hingewiesen.

Der Berliner Berichterstatter der „Gazeta Polska“ veröffentlicht einen Leitartikel, der „dem Werdegang dieses Umbruchs von historischer Bedeutung“ gewidmet ist. Er weist auf ein Gespräch hin, das Marschall Bilsudski bei seinem einzigen Zusammentreffen mit Briand im Dezember 1927 in Genf hatte. Als Briand Bilsudski nach seiner Meinung über die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen fragte, habe der Marschall folgende prophetische Antwort ausgesprochen: „Diese Beziehungen sind heute sehr kühl; aber ich zweifle nicht, daß in Deutschland nach einigen Jahren ein großer Staatsmann an die Macht gelangen wird, der Verständnis dafür hat, daß Deutschland und Polen in ihren beiderseitigen und im europäischen Interesse auf eine gute, auf gegenseitige Achtung und auf gegenseitiges Vertrauen gestützte Nachbarschaft bedacht sein müssen.“ Diese Voraussage des Marschalls sei in Erfüllung gegangen.

Vier Jahre seien vergangen, seitdem das Reich und Polen die Nachkriegsperiode gegenseitigen Mißbehagens und unfruchtbarer politischer Rivalität abzuschließen begannen. Beide Regierungen seien zu dem Ergebnis gelangt, daß der Augenblick gekommen ist, um eine Epoche in den deutsch-polnischen Bezie-

hungen durch unmittelbare gegenseitige Verhandlung zu beginnen. Diese neue Epoche dauere und werde gewiß noch länger dauern, als in dem zehnjährstermin der Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt vorgesehen ist.

„Grenz Voran“ schreibt: Das Abkommen habe seine Lebensprobe bestanden. Das Blatt verweist dazu auf die Minderheitenerklärungen vom 15. November 1937. Wenn es auch jetzt noch verfrüht sei, ihre Ergebnisse zu beurteilen, so sei die Tatsache ihres Abchlusses allein schon ein Beweis für den guten Willen und den beiderseitigen Entschluß, auf diesem Wege weiter fortzuschreiten, der mit dem Vertrage vom 26. Januar 1934 beschritten worden ist. „Kurzer Voran“ stellt in seiner Würdigung fest, daß die Erklärungen vom 26. Januar 1934 wirklich eine neue Atmosphäre zwischen Deutschland und Polen geschaffen und eine neue Etappe in den nachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten eingeleitet haben.

Die deutschen Bauern in Polen

Bekenntnis zur tatkräftigen Mitarbeit am Wirtschaftsaufbau des Landes

Tausende deutscher Bauern waren zur Tagung der westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft (Wielage), der landwirtschaftlichen Organisation des Deutschen Reichs im Posener Gebiet, nach Polen geströmt und zeigten damit, daß der deutsche Landstand in der Wojewodschaft Posen sich behauptet hat und weiterhin gewillt ist, zum Wohl der deutschen Volksgruppe und des Staates, in dem er lebt, am Wirtschaftsaufbau des Landes kräftig mitzuarbeiten. Die Hauptumgebung gewann eine besondere Note durch die Anwesenheit der Vertreter der polnischen Behörden, des Deutschen Reiches in der Person des Posener Generalkonsuls sowie der Vertreter zahlreicher deutscher und auch polnischer Organisationen. Für die Fachvorträge hatte die „Wielage“ bekannte Wissenschaftler aus dem Reich, aus Danzig und aus der deutschen Volksgruppe in Polen geladen.

Schweden soll Genf meiden

Stockholm. Der jungnationale Verband Schwedens hat einen Aufruf erlassen zur Volksabstimmung über den Austritt Schwedens aus der Genfer Liga. Zur Durchführung dieser Volksabstimmung hat der Verband einen besonderen Ausschuß eingesetzt. Nach der Volksabstimmung soll dem König eine Denkschrift überreicht werden, in der sofortige Maßnahmen zum Austritt Schwedens aus dem Genfer Interessenverband vorgeschlagen werden.

In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß die Mitgliedschaft in der Genfer Institution für die kleineren Staaten ein Zusammengehen oder ein Angewiesensein auf diese Großmächte bedeute, weil Genf ein Werkzeug in den Händen einer gewissen Gruppe von Großmächten geworden sei, deren Politik sich gegen andere Mächte richte. Schließlich werden die Gefahren des Systems der Sanktionen hervorgehoben. Mit Nachdruck wird ferner erklärt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens das Fernbleiben Schwedens aus Genf fordere.

In Verfolg dieses Aufrufes werden nun in der Öffentlichkeit Abstimmungslisten ausgelegt.

Die Genfer Liga soll „die Gegner zügeln“

Moskau. Die Rolle, die die Komintern der Genfer Liga zuweist, wird in einem Artikel der Moskauer „Pravda“ definiert: der anlässlich der Eröffnung der 100. Sitzung des Genfer Rates erschienen ist. Ungeachtet dessen heißt es da, daß die Genfer Liga „ungeachtet ihrer Unvollkommenheit weiterhin dazu verwendet werden sollte, die Gegner zu zügeln“ (1). Das Sowjetblatt kann allerdings nicht umhin, gleichzeitig die Schwäche der Genfer Institution festzustellen. Es zieht daraus infolgedessen eine Folgerung, als es England und Frankreich zum Festhalten an ihrer Ententepolitik ermahnt und fordert, „keine Nachgiebigkeit zu zeigen und keine Zugeständnisse zu machen“.

Abchied von General Heinemann

Rudolf Heß geleitet einen alten Soldaten und Kämpfer zu Grabe. - Ein Kranz des Führers

In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, wurde Generalleutnant a. D. Bruno Heinemann, der verdienstvolle Offizier der alten Armee, erste Organisationsleiter, erste Parteirichter der NSDAP und treue Gefolgsmann des Führers Adolf Hitler, im Krematorium des Münchener Friedhofes den Flammen übergeben.

Vor dem Krematorium hatten Ehrenformationen der H. SA., des NSKK., der Gaubereitschaft und der Ortsgruppe Braunes Haus mit Fahnen und Stander Aufstellung genommen. Rudolf Heß, der mit Reichschatzmeister Schwarz, dem Reichsleiter und Obersten Parteirichter Buch, Reichsleiter Grimm, Reichshauptdienststellenleiter Saupert und H-Obergruppenführer Frhr. von Oberstein erschienen war, sprach den Angehörigen des Verstorbenen herzlichste Beileid aus.

Reichshauptdienststellenleiter Saupert erinnerte in seinem Nachruf daran, daß der Verstorbene nicht nur als Soldat, sondern auch in der Partei durch seine Fähigkeiten hervorgetreten sei. Auch als Generalleutnant Heinemann aus dem aktiven Parteidienst ausgeschieden sei, habe er nach wie vor regen Anteil genommen. Reichsleiter Buch als Nachfolger von Generalleutnant Heinemann im Amt des Obersten Parteirichters legte den großen schiefen geschmückten Lorbeerkranz des Führers nieder; dann widmete der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ebenfalls eine prächtige Kranzspende.

Rom feiert den Amerika-Flug

Rundgebung vor dem Luftfahrtministerium. Am Abend fand vor dem Luftfahrtministerium eine Rundaebuna statt, an der alle Wehrmachtteile, die Gite-

Einsatz und Verwertung der Arbeit

Von der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik

Der dritte Tag des großen Lehrganges der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in München behandelte, wie die NSK. meldet, die großen arbeitspolitischen Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart.

Präsident Dr. Schrup ging davon aus, daß wir nunmehr den Einsatz der Menschen zu durchschreiten haben, d. h., daß wir vor dem Einsatz der geburtenschwachen Jahrgänge stehen. Die heutigen Ziffern der Beschäftigung in Deutschland zeigen, daß wir mit unseren Beschäftigtenzahlen an der Spitze der Nationen marschieren. Dr. Schrup zeigte im einzelnen die Rückgriffsmöglichkeiten auf, die wir heute noch arbeitseinsatzmäßig haben und die wir uns durch bestimmte Maßnahmen zur Erfüllung der großen wirtschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft erschließen müssen.

Einen überwältigenden Eindruck vom Wesen und der Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes gewannen die Teilnehmer durch die Ausführungen des Generalarbeitsführers Tholens, der neben der großen wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes die Vorzüge einer Erziehung darlegte, die sich nicht nur für den Arbeitsdienst, sondern für das gesamte Volk in hervorragendem Maß auswirken wird.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Röhrer, bezeichnete in einem weiteren Vortrag als die wichtigste Aufgabe der Wirtschaftspolitik die beste Ansetzung der verfügbaren Arbeitskräfte. Wir haben heute mit etwa dreißig Millionen Erwerbstätigen zu rechnen und

mit eingeschalteten Naturkräften, die sich auf etwa achtzig Millionen Menschenkräfte umrechnen lassen. Die Aufgabe sei, immer mehr Menschenkräfte für die wichtigsten Aufgaben anzusetzen, während immer mehr Naturkräfte die nachgeordneten Arbeiten übernehmen müßten.

Vertrauliche Sitzung in Genf

Edens Pariser Besprechungen.

Der Rat der Genfer Entente hielt eine einstündige vertrauliche Sitzung ab. Die nächste Tagung, die öffentlich ist, wird Donnerstagnachmittag abgehalten. Vor der Sitzung hatte der französische Außenminister Delbos eine längere Aussprache mit dem rumänischen Außenminister Miceşcu.

Ueber die Unterredung zwischen Chauvemp, Delbos, Eden und dem englischen Botschafter in Paris, Phipps, wurde folgende Verlautbarung veröffentlicht: Außenminister Eden, der nach Genf unterwegs ist, besuchte bei seiner Durchreise durch Paris den Ministerpräsidenten Chauvemp und den Außenminister Delbos. Vor einem Essen, das ihm zu Ehren am Quai d'Orsay gegeben wurde, hatte Eden mit Chauvemp und Delbos eine einstündige Besprechung, die nach dem Essen fortgesetzt wurde. Die internationale Lage ist bei dieser Gelegenheit von allen Gesichtspunkten aus beleuchtet worden. Die drei Minister sind sich völlig einig gewesen über die Art, wie sie die Fragen ins Auge fassen, die vor dem Genfer Rat zur Verhandlung kommen werden.

